

SAMSTAG 20. OKTOBER 2012

19.30 Uhr

Gründungskonzert

MAX BRAND ENSEMBLE – niederösterreichisches ensemble für neue musik

Ort: Klangraum Minoritenkirche Krems/Stein
Minoritenplatz, 3500 Krems
Eintritt: € 15,- / SchülerInnen, StudentInnen: € 5,-

Programm: **Kompositionen/Uraufführungen** von

Friedrich Cerha: Tafelmusik

Bernd Richard Deutsch: Variationen

Michael Mantler: Chamber Music Eight (Uraufführung,
Kompositionsauftrag des Landes Niederösterreich)

Sonja Huber: Visionen (Uraufführung)

Johannes Kretz: „Entschleunigung“ für Ensemble und Elektronik (2012, Uraufführung)

„Räume“ Kettenkomposition von INÖK-KomponistInnen mit Eingängen,
Aus- und Durchgängen von **Christoph Cech**

Dirigent: **Christoph Cech**

Moderation: **Ursula Strubinsky**, ORF Ö1





Das MAX BRAND Ensemble – Niederösterreichisches Ensemble für Neue Musik möchte im Geiste MAX BRANDS innovative Kunst und neue musikalische Hörzugänge ermöglichen. Unter „Neuer Musik“ soll ein weites Spektrum musikalischer Ausdrucksformen verstanden werden: Das Vokabular der Neuen Musik – Experiment verdichtete Klangsprache – erweitert um rhythmische Sprachen der Welt, parametrische und freie Improvisation, zeitgenössischen Jazz, elektronische Medien, Kommunikationsexperimente, unorthodoxe Instrumental/Vokalbesetzungen. Mit diesem Kanon an Möglichkeiten möchten wir kompositorischem Quer-nach-vorne-Denken ein Forum bieten und unser Publikum durch Vielseitigkeit verführen, so wie es auch Niederösterreichs wunderbare Landschaft tut. Künstlerische Leitung: **Christoph Cech, Richard Graf**

Ensemblemitglieder:

Annegret Bauerle	Flöten
Theresa Melichar	Oboe
Fabian Rucker	Klarinetten, Saxofone
Matthias Kronsteiner	Fagott
Balduin Wetter	Horn
Mario Rom	Trompete
Joanna Lewis, Simon Frick	Violin
Martina Engel	Viola
Arne Kircher	Violoncello
Tibor Kövesdi	Kontrabass, E-Bass
Sun Yi	Stabspiele
Alfred Melichar	Akkordeon
Johannes Kretz	electronics
Christoph Cech	Dirigent



MAX BRAND (1896 – 1980) war ein lebenslang suchender und innovativer Geist. Die Eigenwilligkeit und Kompromisslosigkeit seines Schaffens zeigt sich, ausgehend von der international erfolgreichen futuristischen Oper „Der Maschinist Hopkins“, hinwendend zu einer Vision neuartiger Musikproduktionstechniken, die in einem Credo der elektronischen Musik mündete. Unterstützt durch die Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Elektrotechniker Robert Moog, entwarf er einen der ersten Synthesizer, den sogenannten MAX BRAND Synthesizer (1968), auch „Moogonium“ genannt, der auch heute noch zu bewundern ist. Seine Vita als radikal neugieriger Tonkünstler war geprägt durch Normen sprengende Singularität und endete – zu abwechslungsreich und visionär für Marktpunzierungen – 1980 unbemerkt in Langenzersdorf: ein in der Heimat zu Unrecht in Vergessenheit geratener Pionier.